

Investitionen in die Zukunft von Arbeit und Qualifikationen . Szenarien, Implikationen und Optionen - Antizipation zukünftiger Kompetenzen und Wissensanforderungen im Verlags- und Druckgewerbe – Zentrale Punkte

Das Verlagsgewerbe und das Druckgewerbe waren und sind sehr verwandte Industrien. Die Verlagsarbeit beinhaltet verschiedene Arbeitsschritte von der Entwicklung und Akquise über Copy-Editing und Grafikdesign bis hin zur eigentlichen Produktion, Marketing und Vertrieb. IuK Technologien und Digitalisierung haben nicht nur zur Entstehung neuer Medien geführt, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Restrukturierung des Sektor geleistet, was sowohl im Verlagswesen als auch im Druckgewerbe zur Diversifikation des Portfolios und zu neuen Geschäftsmodellen sowie der Konvergenz unterschiedlicher Informations- und Kommunikationsmärkte geführt hat. Diese Entwicklung wurde durch globalen Wettbewerb zusätzlich verstärkt. 2005 umfasste der Sektor ca. 217000 Unternehmen mit 1,91 Millionen Werk-tätigen, was 0,87% der EU-Gesamtbeschäftigung entspricht. Hiervon entfielen 854000 auf das Verlagsgewerbe und 1053000 auf Tätigkeiten im Bereich Druck und Tonaufzeichnung. Zwischen 2000 und 2006 war in der EU ein jährlicher Beschäftigungszuwachs von 0,3% zu verzeichnen. Im Druckgewerbe kam es jedoch insgesamt zu einem Rückgang von minus 1,2% , wobei in den neuen Mitgliedsstaaten (NMS) ein jährlicher Zuwachs von 5.6% festgestellt wurde (gegenüber -2,3% in den EU15). Der Sektor wird von Werk-tätigen mit mittlerem (47% in der EU15 und 67% in den NMS) und hohem Bildungsgrad (28%) dominiert. Der Anteil der Arbeitskräfte mit niedrigem Bildungsgrad ist hingegen rückläufig (minus 5%). Mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer ist jünger als 40 Jahre.

Zu den Stärken des Sektors gehöret die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Produkte und Dienstleistungen, flexible Spezialisierung innerhalb von Netzwerkstrukturen und Zielgruppenorientierung. Neue Medien und Individualisierung bieten wichtige Chancen für neue Dienstleistungen, Wertschöpfung, Spezialisierung und Publikumsnähe. Als Schwächen können die begrenzte Aufnahmekapazität von Innovationen, unzureichender Schutz geistigen Eigentums sowie hohe Kosten für parallele Online- und Printmedienproduktionen genannt werden. Die Gefahren beinhalten die Ausschlichtung von Vertriebskanälen, eine zunehmende globale Konkurrenz sowie Standortwechsel und Piraterie.

Empfehlungen zur besseren Vorbereitung des Sektors auf zukünftige Anforderungen: 1) Förderung von lebenslangem Lernen; 2) Beschäftigung älterer Arbeitnehmer; 3) Verbesserungen in der Transparenz der Ausbildungsqualität sowie bei der transsektoralen und transnationalen Anerkennung von Bildungsanschlüssen und ein individuelles Assessment unterschiedlicher Fertigkeiten; 4) verstärkte Kooperation für Trainingsmaßnahmen; 5) mehr Frauen in technischen Berufen; und 6) Förderung von Unternehmertum und einer Innovationskultur.

Die folgenden Empfehlungen zur besseren und flexibleren Ausbildung beziehen sich v.a. auf sektorspezifische Bedürfnisse: 1) Modernisierung der beruflichen Ausbildung und des allgemeinen Bildungssystems; 2) verbesserte Flexibilisierung der Ausbildung durch Modulsysteme 3) Flexibilisierung der Lernformen, bspw. durch e-Learning und blended learning; 4) Schaffung gemeinsamer Ausbildungsnetzwerke und –einrichtungen; 5) Stimulation von weiterführender Ausbildung: Mehrfachkompetenz, Umschulung und Kompetenzerweiterung; 6) Training für Freelancer; 7) frühzeitige Förderung notenwendiger Kompetenzen; 8) Förderung der Inter- und Multidisziplinarität; 9) Vermittlung der Relevanz von beruflicher Weiterbildung v.a. für KMUs; 10) Stimulation der Kooperation zwischen verschiedenen Akteuren zur verbesserten Information über neue Kompetenz- und Wissensanforderungen und Fortbildungsmöglichkeiten; 11) bessere Berufsberatung für Einsteiger.